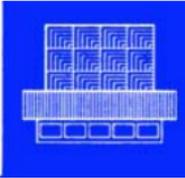




1999

Universitätsbibliothek Marburg



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK MARBURG

Wilhelm-Röpke-Straße 4
35039 Marburg

Briefpostadresse

Postfach 1920, 35008 Marburg

Telefon

06421/2821321

Fax

06421/2826506

E-Mail

verwaltung@ub.uni-marburg.de

URL

<http://www.ub.uni-marburg.de>

Öffnungszeiten

Lese- und Katalogsaal

Mo-Sa	9.00 - 21.30 Uhr
So	13.00 - 21.30 Uhr

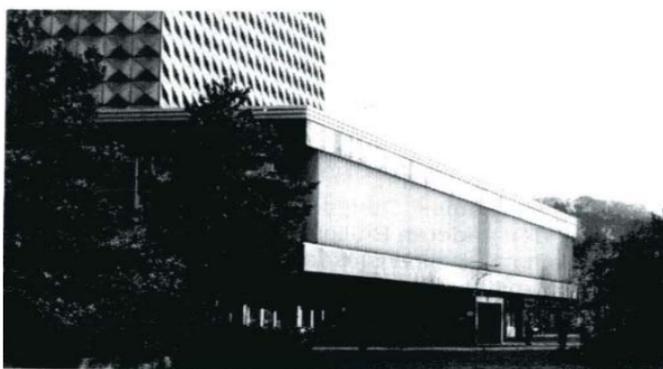
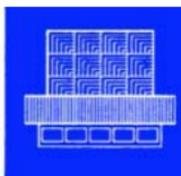
Lehrbuchsammlung

Mo-Sa	9.00 - 21.30 Uhr
So	13.00 - 21.30 Uhr

Leihstelle

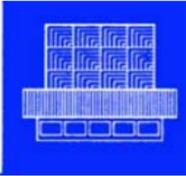
Mo-Do	9.00 - 17.00 Uhr
Fr	9.00 - 14.30 Uhr

An gesetzlichen Feiertagen
ist die Bibliothek geschlossen



Der Jahresbericht der Universitätsbibliothek Marburg erscheint in diesem Jahr nicht nur in veränderter Gestalt, ihm liegt auch inhaltlich eine neue Konzeption zugrunde. Während er bislang als Rechenschaftsbericht gegenüber Ministerium und Universitätspräsident sowie zur Information des bibliothekarischen Fachpublikums bestimmt war, soll mit dem vorliegenden Heft einer größeren Öffentlichkeit, vor allem den Nutzerinnen und Nutzern des Marburger Bibliothekssystems, ein Einblick in die Aktivitäten, aktuellen Entwicklungen und Rahmenbedingungen der Universitätsbibliothek vermittelt werden.

Als bibliothekarische Informations- und Servicezentrale der Universität und zugleich größte wissenschaftliche Bibliothek der Region erfüllt die UB Marburg ein breites Spektrum an Aufgaben, das in den letzten Jahren durch die zunehmende Bedeutung moderner Technologien und Medien eine neue Dimension erhalten hat. Sie stellt Datenbanken und andere digitale Ressourcen im Universitätsnetz bereit, erbringt vielfältige Dienstleistungen für die über neunzig dezentralen Bibliotheken der Universität und steht nicht nur den



den Lehrenden und Studierenden der Philipps-Universität, sondern allen Einwohnern der Region als Ausleihbibliothek offen.

Wie schon in den vergangenen Jahren prägte unzureichende Mittelausstattung, verschärft durch eklatante Preissteigerungen auf dem Buch- und Zeitschriftenmarkt, die Etatsituation der Universitätsbibliothek. Dennoch hat die UB gemeinsam mit den anderen Bibliotheken der Universität durch rationellen Einsatz ihrer Personal- und Sachmittel ihre Dienstleistungen auch 1999 weiter ausgebaut. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ihrer Kompetenz, ihrer Einsatzbereitschaft und ihrem Improvisationsvermögen ist es zu verdanken, wenn die Bibliotheken der Philipps-Universität ihre Aufgaben im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten erfolgreich bewältigen konnten.

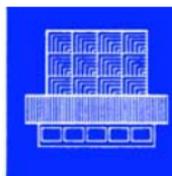
Dr. Dirk Barth

Inhalt

Das Bibliothekssystem der Philipps-Universität	3
Die Bibliothek im Netz	5
Information und Benutzung	9
Etat und Erwerbung	11
Sonderabteilungen und Sammelschwerpunkte	13
Ausstellungen, Publikationen	14
Personal	15
UB in Zahlen	16

Fotos: Heike Heuser

Das Bibliothekssystem der Philipps-Universität



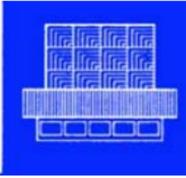
Die Bibliotheken der Philipps-Universität bilden ein koordiniertes System zur Literatur- und Informationsversorgung der Universität und der Region. Es besteht aus der Universitätsbibliothek, ihren zehn Teilbibliotheken sowie weiteren 81 Bibliotheken in den Fachbereichen und fachbereichsfreien Einrichtungen und umfasst einen Buchbestand von insgesamt etwa 4,1 Millionen Bänden.

Seit Mitte der achtziger Jahre entwickelt sich das Bibliothekssystem der Philipps-Universität auf der Grundlage freiwilliger Vereinbarungen zwischen der UB und einzelnen Fachbereichen von einem zweischichtigen System, das durch ein bloßes Nebeneinander von zentraler UB und dezentralen Bibliotheken gekennzeichnet war, zu einem integrierten, kooperativ einschichtigen

Die **Teilbibliotheken** der UB Marburg

- Alternswissenschaften
- Biologie
- Chemie
- Erziehungswissenschaft
- Bibliothek des Japanzentrums
- Medizin
- Pharmazie
- Physik
- Religionswissenschaft
- Wirtschaftswissenschaft

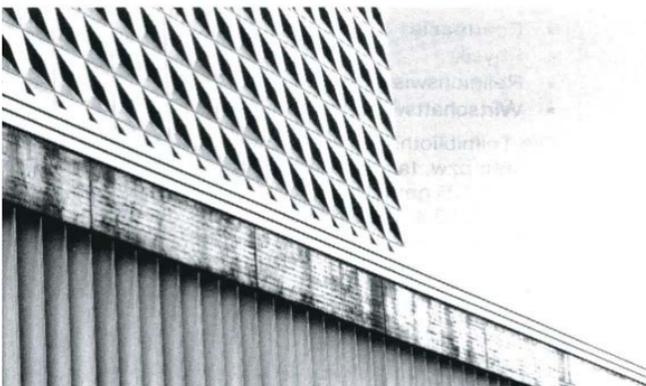
Die Teilbibliotheken werden von den Fachbereichen bzw. fachbereichsfreien Einrichtungen und der UB gemeinsam verwaltet. 1999 wurde mehr als 23% des Erwerbungssetats der UB für Literatur verausgabt, die in den Teilbibliotheken aufgestellt wurde.

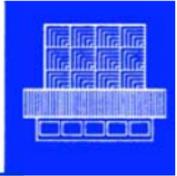


System, in dem die dezentralen Bibliotheken von UB und Fachbereichen gemeinsam getragen werden.

Die UB ist für die Weiterentwicklung des universitären Bibliothekssystems in strukturell-konzeptionellen Fragen zuständig, betreut den gemeinsamen Online-Publikumskatalog (OPAC) und unterstützt die dezentralen Bibliotheken mit zahlreichen Service-Leistungen.

Darüber hinaus nimmt die UB ihre klassische Aufgabe als zentrale Ausleihbibliothek der Universität wahr, während in den dezentralen Bibliotheken die Bücher als Präsenzbestände zur Nutzung vor Ort zur Verfügung stehen. Da in den Bibliotheken der Fachbereiche inzwischen vielerorts der Stellraum zur Neige geht, kommt der Universitätsbibliothek verstärkt die Aufgabe einer Archivbibliothek für Abgaben aus den dezentralen Bibliotheken zu. Die UB übernimmt die Einarbeitung der Bestände und sorgt dafür, dass die ihr übergebene Literatur rasch mit dem Hinweis auf den neuen Standort im OPAC nachgewiesen wird. Der Zugang an diesen „Institutsabgaben“ betrug im Jahr 1999 mehr als 10.000 Bände.

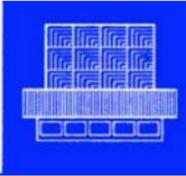




Die Bibliothek im Netz

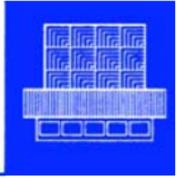
Zu den wichtigsten Leistungen, die die Universitätsbibliothek für das Bibliothekssystem und seine Nutzerinnen und Nutzer erbringt, zählt der kontinuierliche Ausbau ihres Informationsangebots im Universitätsnetz und World Wide Web. Als **Digitale Bibliothek** umfasst es vor allem den Online-Publikumskatalog (OPAC) und weitere Katalog-Datenbanken, das im Universitätsnetz nutzbare CD-ROM-Angebot, den Zugang zu anderen lizenzierten Datenbanken und elektronischen Zeitschriften, das elektronische Archiv der UB sowie thematisch strukturierte Zusammenstellungen wichtiger Links zu Quellen im Internet.

- Die Universitätsbibliothek bietet den **Online-Publikumskatalog** (OPAC) als Gesamtkatalog der Universität über ihre Homepage im World Wide Web an. Sein Datenbestand wurde im Berichtsjahr um 168.430 Titeldaten vermehrt und umfasste zum Jahresende 1999 mehr als 1.146.000 Datensätze, das sind gut 18% der im Hessischen Bibliotheksverbund insgesamt vorhandenen 6,6 Mill. Bestandsnachweise.
- Die **Retrokonversion** des alten *Zentralen alphabetischen Katalogs* der Universität (1930-1986), d.h. die Übertragung der auf Katalogkarten erfassten Titelaufnahmen in den OPAC, konnte sowohl in der UB als auch durch das Engagement von 23 dezentralen Bibliotheken zügig vorangebracht werden. Am Ende des Jahres waren allein in der UB 312.000 Exemplardaten aus dem Katalogsegment 1974 bis 1986 digital umgesetzt, das ist etwa die Hälfte des bis 2004 geplanten Projekts. Der Zugriff auf diese häufig benutzten älteren Bestände ist damit wesentlich verbessert worden.

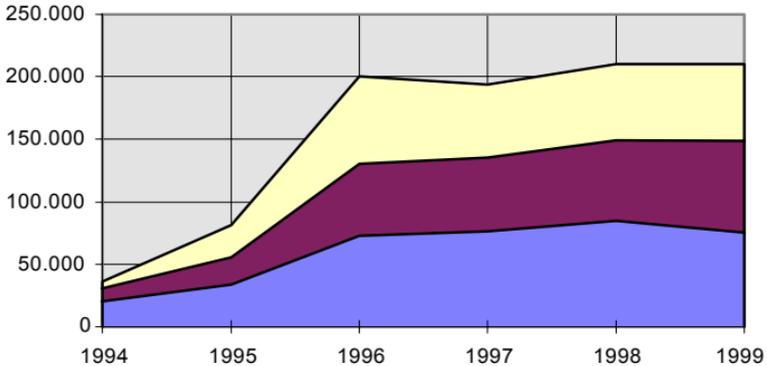


- In der seit 1997 als Datenbank im WWW zugänglichen **Marburger Bibliographie** werden die an der Philipps-Universität entstandenen Veröffentlichungen verzeichnet (Bücher, Zeitschriftenaufsätze, Diplom- und Masterarbeiten, elektronische Publikationen). 1999 wurden 4.848 neue Titel erfasst, insgesamt enthält die Datenbank, mit deren Aufbau 1984 begonnen wurde, damit 51.567 Einträge.
- Für den Ankauf von **CD-ROMs** und Lizenzen für **Online-Datenbanken** hat die UB 1999 13,5% ihres Erwerbungssetats investiert (101.000 DM aus Mitteln des Bibliotheks-sonderprogramms und 110.000 DM aus dem eigenen Etat). Das entspricht einer Steigerung von gut 3% gegenüber dem Vorjahr. Die UB bietet nun den Zugriff auf rund 130 CD-ROMs und lizenzierte Online-Datenbanken an.





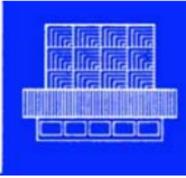
Zugriffe auf CD-ROM-Datenbanken der UB



- Naturwissenschaften u. Medizin
- Geistes- u. Gesellschaftswissenschaften
- fachübergreifende Datenbanken

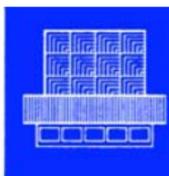
Wenn man in Rechnung stellt, dass einige in den vergangenen Jahren besonders häufig genutzte CD-ROM-Datenbanken jetzt durch Netzangebote auf externen Servern ersetzt wurden (z.B. Medline), ist die Nutzung der verbleibenden CD-ROMs mit über 210.000 Zugriffen im Jahr 1999 weiterhin expandierend. Insbesondere haben die Geisteswissenschaften einen bemerkenswerten Zuwachs von gut 13% zu verzeichnen.

- Im Rahmen ihres elektronischen Archivs bietet die UB Marburg mit derzeit 112 **elektronischen Dissertationen** eine der größten lokalen Sammlungen digitaler Doktorarbeiten in Deutschland an. 1999 wurden in Marburg 535 Dissertationen veröffentlicht, 81 davon in Mikroform und 44 als elektronische Publikationen.



- Die **Elektronische Zeitschriftenbibliothek** des Marburger Bibliothekssystems umfasste Ende 1999 etwa 650 lizenzierte und weitere 1300 frei zugängliche Online-Zeitschriften. Die Lizenzen wurden größtenteils von einem Konsortium der hessischen Universitäts- und Landesbibliotheken aus Mitteln des Bibliothekssonderprogramms der Landesregierung erworben. Die Folgen der aus Kostengründen erzwungenen Abbestellungen von gedruckten Zeitschriften konnten durch diese Entwicklung in manchen Fächern teilweise kompensiert werden.
- Unterstützt durch das Förderprogramm *Retrospektive Digitalisierung von Bibliotheksbeständen* der Deutschen Forschungsgemeinschaft wird der Nachlass des Juristen Friedrich Carl von Savigny (1779-1861) erfasst und digitalisiert. Seit Oktober 1999 ist die **Savigny-Datenbank** der UB Marburg freigeschaltet. Nach dem Abschluss der Arbeiten im Jahr 2000 wird der gesamte Bestand auf etwa 50.000 Bilddateien im World Wide Web zugänglich sein.

Das Informationsangebot der Universitätsbibliothek im WWW wurde 1999 insgesamt 1,96 Mill. mal aufgerufen (1998: 1,18 Mill.) - eine Zahl, die für sich spricht. Sie spricht auch für die Leistungsfähigkeit des Zentralen Dienstes Datenverarbeitung, den die Universitätsbibliothek Anfang der neunziger Jahre eingerichtet und seither ständig ausgebaut hat.



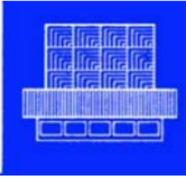
Die Universitätsbibliothek bietet seit Jahrzehnten großzügige und kundenfreundliche Nutzungsbedingungen: Ihre Präsenzbestände und die Lehrbuchsammlung sind täglich bis 21.30 Uhr zugänglich, aus dem Hauptmagazin bestellte Bücher werden während der Öffnungszeiten der Leihstelle innerhalb von höchstens 30 Minuten bereitgestellt.

Durch eine Ausweitung des Dienstbetriebs im Magazin der UB besteht seit dem Sommersemester 1999 auch am Wochenende die Möglichkeit, bis 17.00 Uhr Bücher aus dem Haupt-



magazin in den Lesesaal zu bestellen. Dieser Service findet regen Zuspruch und verbessert die Zugriffsmöglichkeiten auf die Bestände erheblich.

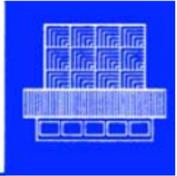
Die Nutzung der Universitätsbibliothek durch die Studierenden hat wie schon in den vergangenen Jahren weiter zugenommen. Während 1990 nur



60% der in Marburg immatrikulierten Studierenden Bücher aus der UB entliehen, waren es im Berichtsjahr über 90%. Die Gesamtzahl der studentischen BenutzerInnen übertrifft mittlerweile sogar die Zahl der an der Philipps-Universität immatrikulierten Studierenden, da die Bestände der Marburger UB auch von Studierenden benachbarter Hochschulen genutzt werden. Darüber hinaus steht die UB auch allen Einwohnern der Stadt und des Landkreises offen. Diese für die Außenwirkung der Universität überaus wichtige außeruniversitäre Benutzung der UB belief sich im Berichtsjahr auf ca. 10%.

Im Februar 1999 wurde im hessischen Verbund die erste Stufe der **Online-Fernleihe** flächendeckend eingeführt. Bis Ende des Jahres wurden in Hessen 43.000 Online-Bestellungen auf Bücher und Aufsatzkopien aufgegeben, das sind im ersten Jahr der Anwendung immerhin 25% des gesamten Bestellaufkommens im auswärtigen Leihverkehr (173.000 Bestellungen von 69 in Hessen zum Leihverkehr zugelassenen Bibliotheken). Hier ist eine deutliche Service-Verbesserung im Sinne einer Beschleunigung der Bereitstellung zu verzeichnen.

Als weitere **Dokumentlieferdienste** bietet die Universitätsbibliothek *DBI-Link* und *SUBITO* an. Die Nachfrage nach dem Dokumentlieferdienst *DBI-Link* erfuhr 1999 eine Steigerung von 35%. Seit Herbst 1999 gibt es über *SUBITO* zusätzlich zur Lieferung kopierter Zeitschriftenaufsätze auch die Möglichkeit, Bücher aus den Beständen von bisher sieben Pilot-Bibliotheken auszuleihen.

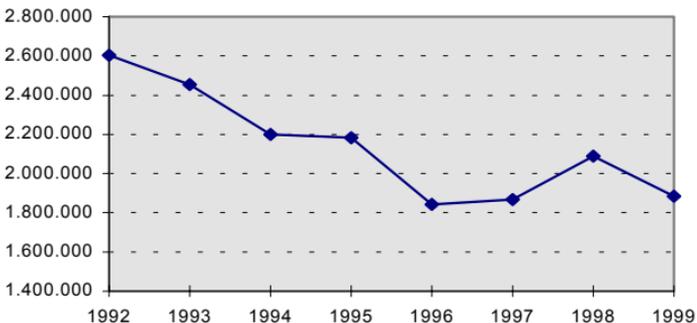


Etat und Erwerbung

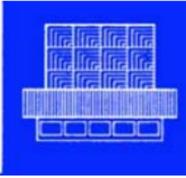
Für die Erwerbung von Literatur (Monographien, Zeitschriften, CD-ROM, Lizenzen für elektronische Publikationen) gab die Universitätsbibliothek im Haushaltsjahr 1999 einschließlich der Sonder- und Drittmittel 1,55 Millionen DM aus. Das waren 11% weniger als 1998 und 25% weniger als 1994.

Bei nach wie vor deutlich über der Inflationsrate liegenden Preissteigerungen insbesondere der wissenschaftlichen Zeitschriften und einer weiterhin stark expandierenden Literaturproduktion kann angesichts dieser Etatentwicklung nur konstatiert werden, dass sich die UB seit Jahren in einer schweren Haushaltskrise befindet, die eine angemessene Literaturversorgung nur noch eingeschränkt möglich macht.

Zuweisungen an die Universitätsbibliothek (Erwerbungs- u. sonstige Sachmittel) in DM



In den Jahren 1998 und 1999 erhielten die Bibliotheken des Marburger Bibliothekssystems insgesamt 1,2 Mill. DM aus dem **Bibliotheks-sonderprogramm** des Bundes und der Länder. Diese Mittel wurden bestimmungsgemäß für den studentischen Literaturbedarf verwendet. Sie brachten zwar eine gewisse Linderung der Not-

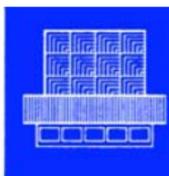


situation, haben jedoch als nur befristete Maßnahme nichts an der krisenhaften Etatsituation der Bibliothek geändert.

Die schon 1997 im Marburger Bibliothekssystem eingeführte **Bestellkatalogisierung** (die zur Anschaffung vorgesehenen Bücher werden schon bei der Bestellung katalogisiert und im OPAC nachgewiesen) macht Bibliothekaren und Benutzern transparent, welche Titel von welcher Bibliothek der Philipps-Universität bereits bestellt worden sind. Sie ist eines der Instrumentarien, die dazu beitragen, die inneruniversitäre Erwerbungs Kooperation zu verbessern. Durch den Einsatz des PICA-**Erwerbungsmoduls** (ACQ) wurde 1998 ein wichtiger Schritt zur Vereinfachung der Haushaltskontrolle getan. Diese Entwicklung wurde im Berichtsjahr durch Vorbereitungen zum Einsatz des ACQ-Moduls auch für die Zeitschriftenerwerbung weiter vorangebracht.

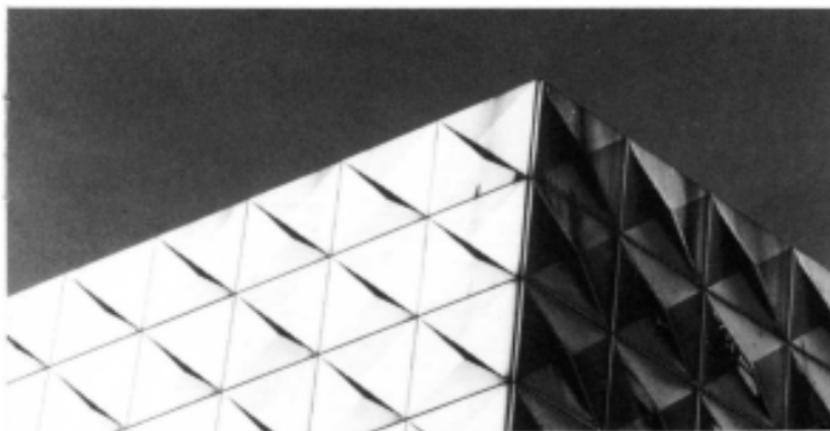
An bedeutsamen **Schenkungen** zugunsten der UB ist vor allem die etwa 1.500 Bände umfassende Privatbibliothek des Marburger Biochemikers Prof. Dr. **Peter Karlson** zu erwähnen, dem für die Übereignung dieses wertvollen Bestandes an dieser Stelle noch einmal herzlich zu danken ist.

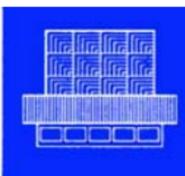
Sonderabteilungen und Sammelschwerpunkte



Für die Sammelschwerpunkte Religionswissenschaft, Kanadistik, Osteuropa, Hasiaca und Savignyana wurden 1999 insgesamt 70.000 DM verausgabt. Das kanadische Außenministerium stellte erneut 15.000 kanadische Dollar für die **Alan Coatsworth Canada Collection** (Kanada-Sammlung) der UB zur Verfügung.

Die **Handschriftensammlung** konnte einige bedeutende Neuzugänge verzeichnen, darunter Materialien aus dem Nachlass der Marburger Bibliothekarin und Wissenschaftlerin Ingeborg Schnack (1896-1997). Das als Depositum aufbewahrte Paul-Tillich-Archiv erfuhr durch die Privatsammlung Joachim Müller (Berlin) sowie durch den Nachlass von Johannes Tillich, dem Vater Paul Tillichs, ebenfalls eine beträchtliche Erweiterung. Die wichtigste Erwerbung waren zwei Konvolute mit Briefen Friedrich Carl von Savignys an seinen Freund und Mitarbeiter Johann Friedrich Ludwig Göschen und dessen Sohn Otto. Der Ankauf dieser Dokumente wurde durch Mittel der Hessischen Kulturstiftung, der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und der Philipps-Universität ermöglicht, für deren Unterstützung hier noch einmal besonders gedankt sei.





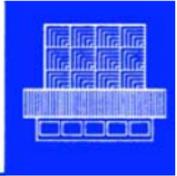
Ausstellungen und Publikationen

Die Ausstellungen im Foyer der Universitätsbibliothek haben wie immer zahlreiche Besucher angezogen. **Beute und Erbe** dokumentierte anhand von historischen Buchbeständen der UB die „Wanderungen“ von Büchern als Folge von Kriegen und landesherrlichen Verfügungen; in einer auch überregional viel beachteten **Melanchthon**-Ausstellung wurde der Einfluss des großen Humanisten auf die zeitgenössische Forschung und Lehre an der Marburger Universität gezeigt. Weitere Höhepunkte waren eine Ausstellung von Werken des japanischen Fotografen **Harada Masamichi** sowie eine Ausstellung über **populäre Lesestoffe** von den Anfängen des Buchdrucks bis heute.

In der **Schriftenreihe** der Universitätsbibliothek erschienen 1999 der 12. Band der *Ahornblätter*, drei Ausstellungskataloge sowie ein Tagungsband *Frauenleben im traditionellen China*.

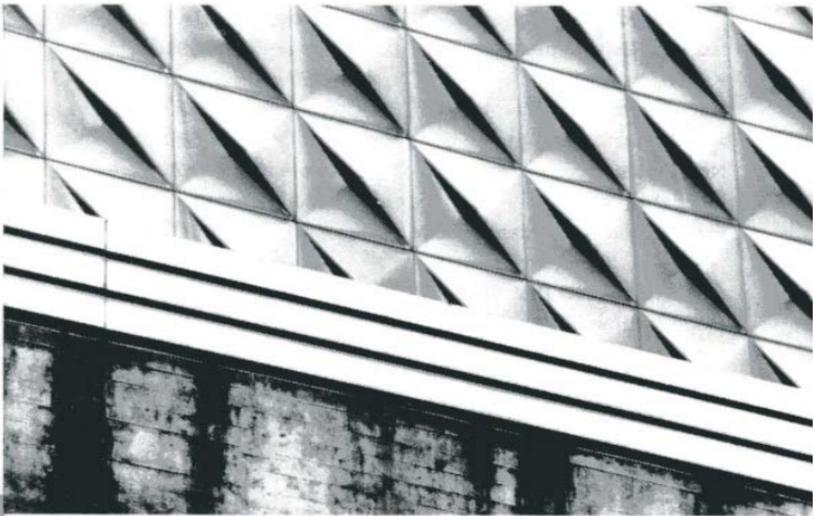
Ein vollständiges Verzeichnis und nähere Informationen finden sich auf der Homepage der UB.





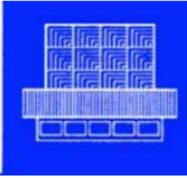
Personal

Die Universitätsbibliothek verfügt über 119 Personalstellen, auf denen mehr als 140 voll- und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sind. Von diesen Stellen setzt die Universitätsbibliothek 87 in der Zentralbibliothek und 32 Stellen in den dezentralen Bibliotheken der Universität ein.



Außerdem standen vier Stellen für studentische Hilfskräfte zur Verfügung, die bei der Retrokonversion des Zentralen Alphabetischen Katalogs eingesetzt wurden; sechs schwerbehinderte arbeitslose MitarbeiterInnen waren befristet im Rahmen eines Buchpflege-Projekts beschäftigt.

Wie schon seit langem hat sich die UB auch 1999 als Ausbildungsbetrieb engagiert: Im vergangenen Jahr wurden 15 junge Menschen für unterschiedliche bibliothekarische Berufe und zwei für das Buchbinderhandwerk ausgebildet.



UB in Zahlen (Stand: 31.12.1999)

GRÜNDUNG

1527 zusammen mit der Universität

BESTAND

Gesamtbestand an Bänden:	1.867.779
davon Dissertationen:	700.777
Bestand an Mikromaterialien:	188.150
davon Dissertationen:	35.749
laufende Zeitschriftentitel:	4.390
Karten:	52.639
Handschriften:	1.420
Autographen:	1.589
Nachlässe:	109
Inkunabeln:	393
Rara-Bände im Sondermagazin:	6.329

AUFSTELLUNG DES BESTANDES

Magazin (Bände):	1.680.352
Freihand (Bände):	187.427
Lesesaal:	37.986
Zeitschriftenmagazin:	82.543
Katalogsaal:	26.615
Lehrbuchsammlung:	40.283

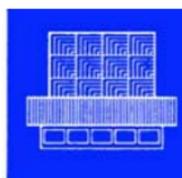
ERWERBUNG

Ausgaben für Bestandsvermehrung:	1.556.909
Bücher:	570.793
Zeitschriften und Zeitungen:	713.978
CD-ROMs:	211.381
Mikroformen:	11.674
Sonstiges:	49.083
erworbene physische Einheiten:	27.607

PERSONAL

Planstellen: 119

(davon 32 in den dezentralen Bibliotheken
der Universität eingesetzt)



BENUTZUNG

eingetragene BenutzerInnen:	28.830
im Berichtsjahr aktiv:	21.966
Studierende:	17.985
außeruniversitäre BenutzerInnen:	1.595

Ortsleihe:

Öffnungszeiten pro Woche:	
Leihstelle:	37,5
Magazinausleihe:	52
Lehrbuchsammlung:	83,5
ausgegebene Einheiten:	326.070

Fernleihe:

erhaltene Bestellungen:	16.874
abgesandte Bestellungen:	11.269

Lesesaal:

Öffnungszeiten pro Woche:	83,5
Leseplätze:	321
Arbeitskabinen:	8
Reader-Printer:	4
Rechnerarbeitsplätze:	5

Zeitschriftenmagazin (ZM):

Öffnungszeiten pro Woche:	83,5
Kopiergeräte:	8
Bestand an Zeitschriftentiteln:	2.465

Katalogsaal:

Öffnungszeiten pro Woche:	83,5
Arbeitsplätze:	15
Mikrolesegeräte:	6
Rechner-Arbeitsplätze:	30